



Prävention Beratung Begleitung Schutz  
TIROLER KINDER  
UND JUGEND  
GmbH



TÄTIGKEITSBERICHT 2022

# INHALT

Geleitwort .....	4
Einstimmende Worte .....	6
Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ....	8
<b>Kinderschutz Tirol</b> .....	<b>10</b>
Weiterbildungen und Sensibilisierungsarbeit...   I	
Klient*innen und Beratungen/Psychotherapien.....	15
Demographische Verteilung .....	16
Beratungsinhalte .....	17
Wer stellt Kontakt her? .....	18
Prozessbegleitung .....	19
Kindergruppen .....	20
30 Jahre Kinderschutz Tirol.....	22
20 Jahre Kinderschutz Imst .....	24
20 Jahre Kinderschutz Wörgl.....	25
<b>Soziale Arbeit und Schule</b> .....	<b>26</b>
SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol .....	27
Ausbau der Schulstandorte .....	28
Strukturelle Veränderungen .....	29
Thematische Schwerpunkte .....	30
Gewaltprävention.....	31
Bärenstark .....	31
Koordination Lesepat*innen .....	34
preVent .....	35
<b>fleX - Beratung Begleitung Wohnen</b> .....	<b>38</b>
Turntable .....	40
neMo .....	42
baseCamp .....	44
<b>Unsere Einrichtungen</b> .....	<b>46</b>
GF/Fachbereichsleitungen/Verwaltung .....	46
Kinderschutz Tirol .....	48
fleX - Beratung Begleitung Wohnen .....	49
Soziale Arbeit und Schule .....	50
<b>Wir danken</b> .....	<b>58</b>



Mag.ª **Eva Pawlata**  
Landesrätin für Kinder- und Jugendhilfe

## GELEITWORT

Das Jahr 2022 war nicht nur von der anhaltenden Corona-Pandemie, sondern auch dem Beginn des Krieges in der Ukraine geprägt. In krisenhaften Zeiten wie diese ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Mit dem Angebot der Schulsozialarbeit – SCHUSO leistet die Tiroler Kinder und Jugend GmbH dies bereits seit 15 Jahren: Sie begleitet Kinder und Jugendliche im Lebensraum Schule und schützt sie vor Gewalt und Diskriminierung. Dabei wurde auch auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angesichts der multiplen Krisen reagiert:

So lag ein besonderes Augenmerk auf dem persönlichen Gefühlsleben, der Sozialkompetenz und dem Umgang im Klassensetting. Im Herbst erreichte die SCHUSO auf ihrem Expansionskurs einen neuen Höhepunkt: 80 Tiroler Schulen starteten mit dem Angebot im Gepäck ins Schuljahr 2022/23. In meiner Amtsperiode werde ich mich dafür einsetzen, dass die SCHUSO weiter ausgebaut und in der gewohnt professionellen Art und Weise gewährleistet werden kann.

Ein Highlight im Jahr 2022 war das Jubiläum des Kinderschutzes Tirol. Während es vor 30 Jahren noch kaum Einrichtungen gab, die sich dem Thema widmeten, sind es heute bereits fünf Zentren in Tirol. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen dort von sexualisierter, physischer oder psychischer Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Erziehungsberechtigte. Damit tragen sie wesentlich dazu bei, dass junge Menschen aus Gewaltkreisläufen ausbrechen und in Geborgenheit und Sicherheit aufwachsen können.

Schließlich sind auch die Notfall-Auflaufstellen im Fachbereich fleX essentielle Stützpfiler der Tiroler Hilfs- und Unterstützungslandschaft für Kinder und Jugendliche. So bieten die Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen neMo und Turntable in sozialen, psychischen oder anderen Problemsituationen Beratung, Hilfe und ein Zuhause auf Zeit. Darüber hinaus gibt es im baseCamp Wohnmöglichkeiten für Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei ihren Familien bleiben können oder wollen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tiroler Kinder und Jugend GmbH – in den Schulen, in den Kinderschutzzentren und in den Kriseneinrichtungen. Als zuständige Landesrätin stehe ich hinter dem Angebot der Tiroler Kinder und Jugend GmbH und ihrem bedeutsamen Einsatz zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in Tirol. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und viele gemeinsame Meilensteine in den kommenden Jahren.



## EINSTIMMENDE WORTE

Mag.ª Dr.ª **Petra Sansone**, MAS  
Geschäftsführerin  
Tiroler Kinder und Jugend GmbH

### Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie haben hier unseren Jahresbericht vorliegen. Diesem können Sie entnehmen, in welchen Bereichen wir tätig sind. Sie können auch Ihre Schlüsse aus den Zahlen unserer Statistiken auf die Notlage und Sorgen vieler Kinder und Jugendlicher ziehen, im Vergleich mit früheren Aufstellungen den gestiegenen Bedarf und die zunehmenden Anfragen herauslesen.

Sie erhalten jedoch auch einen sehr guten Einblick, mit welchem hohem Engagement und Sorgfalt unsere Mitarbeiter\*innen tagtäglich auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen eingehen und ihr Bestes geben, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, mit ihren aktuellen Sorgen und Problemen besser umgehen zu können und in Hinblick auf ihre Zukunft, Weichen für gute Wendungen im Leben zu stellen. Diese Einsatzfreude findet sich bei uns in allen Tätigkeitsbereichen: der Verwaltung,

in den Kinderschutzzentren, bei der Schulsozialarbeit, im Gewaltpräventionsteam, in den KrisenWGs neMo und Turntable, im baseCamp, bei allen Teamleitungen und den Fachbereichsleitungen.

Gemeinsam gelingt es uns, an aktuellen Themen dranzubleiben und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen unsere Mitarbeiter\*innen und wünsche Ihnen interessante Einblicke in unsere Arbeit.



Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz, leistet mit ihrem Aufgabenbereich einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrem häuslichen oder schulischen Umfeld mit Belastungen, Schwierigkeiten oder Gewalt konfrontiert sind. Je nach Standort bzw. Tätigkeitsfeld handelt es sich jeweils um sozialarbeiterische, (sozial)pädagogische, psychologische und/oder psychotherapeutische Angebote. Hierfür baut die Tiroler Kinder und Jugend GmbH auf drei Säulen:

Der **Fachbereich Kinderschutz Tirol** besteht aus fünf Beratungsstellen in Innsbruck, Imst, Wörgl, Lienz und Reutte. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem bietet der Kinderschutz Tirol psychotherapeutische Kindergruppen an. Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren, finden hier ein fachlich fundiertes Angebot.

Unter **Soziale Arbeit & Schule** subsumieren sich SCHUSO – Schulsozialarbeit und gewaltpraevention.tirol. Die Schulsozialarbeit ist unter dem Motto „offen - freiwillig - vertraulich“ eine Anlaufstelle für Schüler\*innen und deren Umfeld in Form von sozialarbeiterischen Beratungen, Präventionsarbeit, Interventionen, sozialen Gruppenarbeiten, Weitervermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgestaltung des Schulalltags sowie gemeinwesen- und sozialraumorientierter Arbeit.

In der Säule **flex – Beratung Begleitung Wohnen** – sind die Kriseneinrichtung für Kinder und Jugendliche mit der Turntable WG Kufstein (12 – 18 Jahre) und der KurzzeitWG neMo in Schwaz (6 -14 Jahre) angesiedelt. Beide Einrichtungen bieten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen einen Schutzraum und vorübergehende Begleitung. Im baseCamp – betreutes Wohnen werden Jugendliche in die Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Die Angebote in allen Einrichtungen sind für Betroffene kostenlos. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz ist gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und finanziert sich aus Leistungsentgelten des Landes Tirol, sowie Zuschüssen des Landes, Bundes und von Gemeinden sowie Spendengeldern.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS  
Geschäftsführerin

Das Jahr 2022 schließt an die fortschreitenden Ansprüche im Kinderschutz an: das anhaltend hohe Niveau der Anfragen an Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen, die von Gewalt betroffen sind, die Einbindung der Bezugssysteme und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Dem entgegen die Mitarbeiter\*innen mit kontinuierlichen Weiterbildungen und der internen Auseinandersetzung mit Fachfragen in Teamsitzungen und auf Klausuren.

Schließlich brachte das Jahr 2022 auch personelle Veränderungen mit sich. Das Team in Innsbruck freute sich über den Zugewinn von vier Kolleg\*innen und das Lienzener Team von einer Kollegin. Nach drei Jahren wurde die Fachbereichsleitung Mag.<sup>a</sup> Astrid Lanza verabschiedet. Sie hinterlässt vor allem eine intensive Weiterentwicklung der internen, qualitativen Prozesse durch die Verfassung eines Handbuchs für den Bereich Kinderschutz Tirol.



## Weiterbildungen und Sensibilisierungsarbeit

Im Rahmen unserer Frühjahrsklausur 2022 setzten wir uns als Facheinrichtung mit unserer Kernarbeit der „Orientierungsphase“ auseinander. Die tirolweite einheitliche Vorgehensweise bei Verdacht auf sexuelle Gewalt ist entscheidend für unsere professionelle Einschätzung und bietet die Grundlage für weitere Schutzmaßnahmen mit dem Helfersystem und mit dem Bezugssystem. Begleitet wurde der Tag von Martina Wolf, der Geschäftsführerin der Österreichischen Kinderschutzzentren.

Neben unseren Beratungsterminen, den Prozessbegleitungen und Psychotherapien haben wir uns in den vergangenen Jahren und vor allem im Jahr 2022 verstärkt der Aktualisierung unseres internen Arbeitshandbuchs gewidmet.

Die laufende Qualitätssicherung unserer Kinderschutztätigkeit erfolgt in regelmäßigen Teamsitzungen, Interventionen, Supervisionen, Klausuren und sowohl internen als auch externen Fortbildungen.

Die Bündelung dieses erworbenen Wissens, gekoppelt an Erfahrungswissen unserer langjährigen Mitarbeiter\*innen alle Standorte übergreifend, ist uns für alle neu hinzugekommenen Kolleg\*innen wichtig – hier achten wir auf größtmögliche Qualitätstransparenz.

Zu diesem Zweck wurde bereits von 2013 bis 2017 ein Arbeitshandbuch erstellt. Dieses wurde nun in verschiedenen Arbeitsgruppen und Klausuren erweitert – mit dem Wissen, dass unsere Qualitätsstandards, die dem verantwortungsvollen Umgang sowohl mit Klienten\*innen, Kooperationspartner\*innen als auch Fördergeber\*innen dienen sollen, ständig aktualisiert und etwa durch gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Veränderungen, wie etwa Erfordernissen nach Schutzkonzepten, angepasst werden müssen.



Der Kinderschutz versteht Schutzkonzepte als einen lebendigen und reflexiven Prozess und so wurde 2022 aufbauend auf die Risikoanalyse weiter an der Implementierung von Maßnahmen gearbeitet, diese im Team verankert. Mitarbeiter\*innen des Kinderschutzes haben ihr Fachwissen im Bereich Schutzkonzepte erweitert und vertieft und auch auf Ebene der Dachorganisation, der Tiroler Kinder und Jugend GmbH, bei der Erarbeitung des Schutzkonzeptes mitgewirkt. Die Beschwerdemechanismen für Klient\*innen wurden erleichtert durch z.B. Beschwerdebriefkasten und Klient\*innen-Informationenblätter (auch in kindgerechter Sprache).

Um den Anforderungen einer vom Bundesministerium für Familie und Jugend geförderter und anerkannter „Familienberatungsstelle“ gerecht zu werden, organisiert die Tiroler Kinder und Jugend GmbH jährlich eine Weiterbildung für alle inhaltlichen Mitarbeiter\*innen im Kinderschutz Tirol. Das Angebot wird auch von externen Teilnehmer\*innen genutzt, um Fähig- und Fertigkeit im Rahmen der Arbeit mit Familien zu erweitern.

Im Jahr 2022 konnte für eine entsprechende Weiterbildung Dr.<sup>in</sup> Nicole Kratky zum Thema „Gesprächsführung mit Kindern bei Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt“ als Referentin gewonnen werden. Es gibt „kein typisches Misshandlungssyndrom“! Aufgezeigt wurde, dass genaues Hinhören und Hinschauen wichtig sind, um zu erkennen, ob Gewalt passiert ist und was ein Kind braucht. Spielen und Zeichnen sind Ausdrucksmedien von Kindern, sie stellen aber „keine Diagnostikmethode für Missbrauch“ dar! Darüber reden, mit dem Kind im Gespräch bleiben ist daher von besonderer Bedeutung. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Kinder im Spiel, in Zeichnungen zwar Erlebtes darstellen, dass sie aber auch Beobachtetes und Gewünschtes ausdrücken und damit Veränderungen vornehmen, je nach Fähigkeit, Lust, Motivation oder Bedürfnis. Ihr Ausdruck wird auch von uns Berater\*innen beeinflusst! Wie Suggestion verhindert werden kann, damit setzten wir uns im Rahmen dieser Veranstaltung auseinander. Die Rolle von Berater\*innen im Gespräch mit Kindern rund um sexualisierte Gewalt wurde beleuchtet. Dem gegenüber wurden die Fähig-

## Anzahl der Klient\*innen und Beratungen/Psychotherapien

und Fertigkeiten des Kindes aufgezeigt: abhängig von Alter und Entwicklung des Kindes sind Gedächtnisleistung, sprachliche und kommunikative Kompetenzen, Täuschungsfähigkeit (Verschweigen, Leugnen), die Fähigkeit der Unterscheidung von Fakt und Fantasie, die Emotionsentwicklung unterschiedlich. Das alles beeinflusst die Gesprächsführung mit Kindern und wir wurden darin geschult, einen entsprechenden Rahmen aufzuspannen und diesen aufgespannt zu lassen, damit Kinder sich sicher fühlen und öffnen können und viel und lange von sich erzählen wollen.

Neben Prozessbegleitung, Beratung und Psychotherapie sehen wir uns auch der Gewaltprävention verpflichtet.

So führen wir seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Frauenhaus, dem Gewaltschutzzentrum und dem KIZ Schulungen am Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Absam durch.

Angehende Polizist\*innen erwerben hier am Ende ihrer Ausbildung noch einmal vertieft praktisches Wissen zum Thema Gewalt, Gewaltspirale und in unserem Kontext auch Wichtiges zur polizeilichen Einvernahme von Kindern und Jugendlichen.

Erfreulicherweise konnten wir weitere Schulungen mit für uns wichtigen Kooperationspartner\*innen und Systempartner\*innen abhalten. Die Nachfrage ist ungebrochen, das Interesse am Erkennen von Gewalt, Umgang und Prävention ist hoch. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bereitet viel Freude, der wechselseitige Austausch stellt auch für uns eine Kompetenzerweiterung dar.

Dipl.-Soz.päd. **Marko Menzel**, MA  
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol

2022 kontaktierten uns 2.019 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Davon waren 722 Kinder und Jugendliche.

Es kam im Jahr 2022 zu 6.508 Beratungskontakten. Es handelt sich hier zum einen Teil um Beratungen, Psychotherapien oder Prozessbegleitungen für von Gewalt betroffene Kinder oder Jugendliche, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kommen. Zum anderen Teil handelt es sich um Beratungen von Bezugspersonen, sowie von Professionellen, will heißen, Pädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Kindergartenpädagog\*innen, Lehrer\*innen usw. die in Bezug auf Kinder und Jugendliche eine Gefährdung vermuten oder befürchten.

Wir unterstützen diese Professionellen Helfer\*innen gerne darin, gemeinsam eine Einschätzung zu treffen und eventuelle weitere Schritte zu planen.

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Darum nehmen wir immer wieder an Helfer\*innenkonferenzen teil oder leiten diese an. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten gewährleistet werden. Dazu gehört häufig auch die Arbeit mit der Gewalt ausübenden Person innerhalb der Familie. Dabei bleibt unser Fokus immer auf den Bedürfnissen des betroffenen Mädchens oder Jungens.

Anzahl der Klient\*innen  
2.019

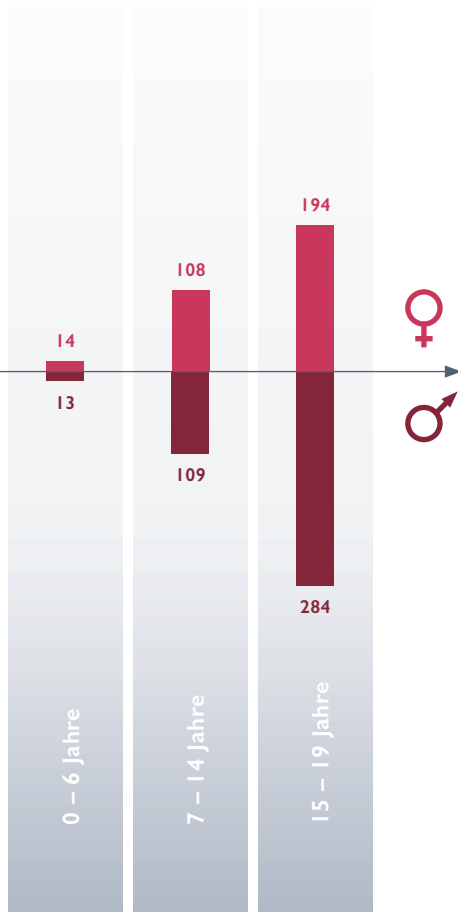
Beratungen/Psychotherapien  
6.508



## Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 722 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz, Wörgl und Reutte zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 316 weiblich und 406 männlich. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 44 % Mädchen und 56 % Burschen.

2022



## Beratungsinhalte

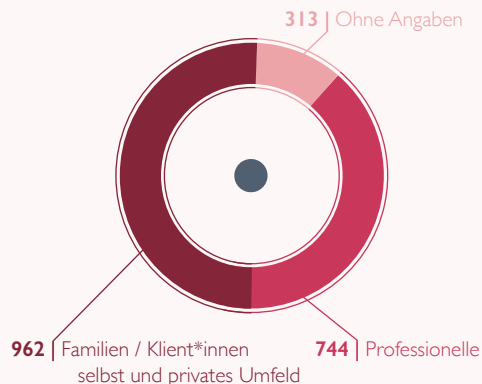
Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt. Darum stellt diese Arbeit auch unseren Hauptschwerpunkt dar. Aber auch zu anderen Themen wie z. B. physische und psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche werden wir immer häufiger kontaktiert.

*Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird. Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.*

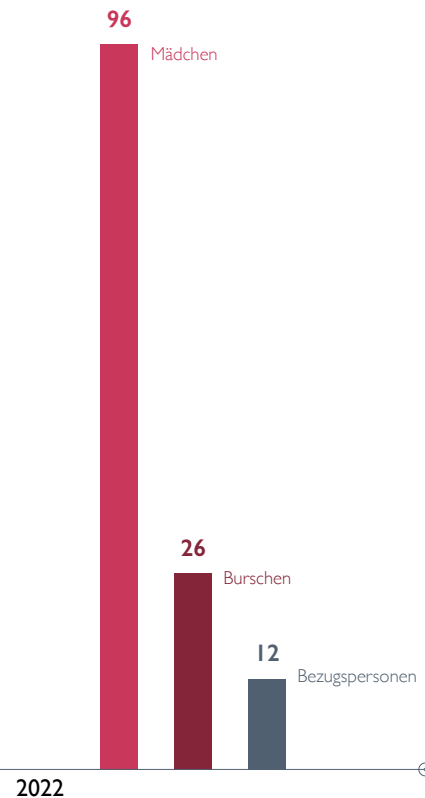
Beratungsinhalt	Beratungskontakte
<b>Sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche/ <b>Verdacht auf sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	<b>2.668</b>
<b>Physische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	<b>1.405</b>
<b>Psychische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	<b>1.079</b>
<b>Psychische Probleme, psychosomatische Symptome</b>	<b>199</b>
Familiensystem/Scheidung/Trennung/Konflikte im familiären Umfeld	<b>679</b>
Psychosoziale Probleme	<b>246</b>
Täter*innenarbeit	<b>24</b>
Vernachlässigung	<b>158</b>
Sonstige Themen	<b>50</b>

## Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her?

Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der Klient\*innen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die Klient\*innen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.



Familien / Klient*innen selbst und privates Umfeld		962
Klient*innen selbst	214	
Erziehungsberechtigte	714	
Nachbar*innen	6	
Verwandte	28	
Professionelle		744
Kinder- und Jugendhilfe	5	
Andere sonstige Professionelle	500	
Stationäre Einrichtungen	171	
Schule und Kindergarten	64	
Ärzt*innen und Klinik	4	
Ohne Angaben		313
Gesamt		2.019



## Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 psychosoziale und juristische Prozessbegleitung an. Das heißt, dass wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Strafverfahrens unterstützen und begleiten. An unserer Seite haben wir Rechtsanwält\*innen, die unsere Klient\*innen bestmöglich vor Gericht vertreten, Akteneinsicht nehmen und im Vorfeld die oft schwierige juristische Materie den Kindern/Jugendlichen und deren Eltern erklären.

Für die Familien entstehen so keine Anwalts- und Gerichtskosten und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen können möglichst schonend durch den meistens sehr belastenden Prozess eines Gerichtsverfahrens hindurchgehen.

Im Jahr 2022 waren dies insgesamt 134 Fälle. Davon wurden 52 Fälle aus den Vorjahren übernommen und 82 Prozessbegleitungen starteten 2022.

Es wurden 128 Kinder und Jugendliche und 24 Bezugspersonen betreut.

Mag.<sup>a</sup> Elke Luwitsch  
Leitung Controlling und Finanzen



## Kindergruppen Innsbruck 2022

Nach Beratung, Orientierung und Prozessbegleitung können Kinder und Jugendliche im Kinderschutz Psychotherapie in Anspruch nehmen, gerade wenn es um die Verarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Gewalterfahrungen geht.

Hier begleiten wir Kinder und Jugendliche sowohl im Einzelsetting als auch im Rahmen unserer therapeutischen Kindergruppen.

Diese finden im Turnus dreimal im Jahr statt und stellen für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren einen geschützten Raum dar, um ihre Gewalterfahrungen spielerisch zu verarbeiten.

Im Jahr 2022 konnten drei Durchgänge durchgeführt werden für Kinder von sieben bis neun, hier achten wir sowohl auf eine gewisse Alterskohärenz als auch darauf, ob die Kinder gut zusammenpassen könnten, schließlich ist es auch ein Lernen an- und miteinander.

In Innsbruck werden diese Gruppen von einer erfahrenen Psychotherapeutin und einem erfahrenen Psychotherapeuten begleitet. Die Kinder kommen auf Empfehlung von Lehrkräften, ambulanten Familienbetreuer\*innen, der Kinder- und Jugendhilfe und weiteren Systempartner\*innen, mit denen wir im Kinderschutz zusammenarbeiten.

In einem ersten Gespräch mit den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen klären wir gemeinsam, ob sich das Kind gut in die Gruppe einfinden kann, bzw. diese Gruppe geeignet ist gerade für dieses Kind. Mitunter ist der Schutz eines Einzelsettings passender, mitunter ist das geschützte Gruppensetting genau richtig, um sich spielerisch mit den Belastungen und Erfahrungen erlebter oder bezugter Gewalt auseinander zu setzen. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder, die seelische Verletzungen in den unterschiedlichen Bereichen ihres Lebens erfahren haben, im kreativen Spiel und dem Ausdruck von

Kreativität vielfach blockiert sind und in ihrer Vorstellungskraft gefördert werden müssen, um sich etwa auf eine Phantasie-reise einlassen zu können.

Das soziale Umfeld der Kinder wird in jedem Fall miteinbezogen, am Ende der zehn Termine einer Runde wird gemeinsam überlegt, was dem Kind in weiterer Folge eine gute Unterstützung sein kann.

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Koordinatorin Kindergruppen



# 30 JAHRE KINDERSCHUTZ TIROL

## RÜCKBLICK – GEGENWART - AUSBLICK

Vor 30 Jahren wurde mit Tangram in Innsbruck das erste Kinderschutzzentrum Tirols eröffnet. Mit viel persönlichem Engagement und Herzblut hat ein kleines Team an Pionieren viel Grundlagenarbeit geleistet. Während es zu dieser Zeit noch kaum Einrichtungen in Tirol gab, die sich dem Thema Kinderschutz widmeten, sind es 2022 bereits fünf Zentren in Tirol: In Innsbruck (1992), Lienz (1993), Imst und Wörgl (2002) sowie Reutte (2017) wurden Kinderschutzzentren implementiert, die von sexueller, physischer oder psychischer Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche als auch deren Erziehungsberechtigte unterstützen. Unser Jubiläumsjahr war ereignisreich, es war aufregend, es gab immer wieder Anlass zum Nachdenken, aber auch zum Feiern - am 15. Juni haben wir dies gebührend im Tiroler Landhaus mit zahlreichen Gästen getan. Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier, die unter dem Motto Rückblick – Gegenwart – Ausblick stand – mit einer Grußbotschaft von Sozial- und Gesundheitsminister Herrn Johannes Rauch, von Soziallandesrätin Gabriele Fischer und der Vorsitzenden des Bundesverbands Österreichischer Kinder-

schutzzentren Frau Mag.<sup>a</sup> Petra Birchbauer. Im Dialog widmen sich Frau Dr.<sup>in</sup> Margret Aull und Frau GF<sup>in</sup> Petra Sansone der Entstehungsgeschichte des Kinderschutzes in Tirol, begonnen mit der Gründung des Tangram und der weiteren Entwicklung bis zum heutigen Stand der gut etablierten Kinderschutzzentren.

In einem Fachvortrag gab Frau Mag.<sup>a</sup> Barbara Neudecker Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Kinderschutz.

Vier kluge Frauen erörtern in einer angeregten Podiumsdiskussion Zukunftsaussichten und Notwendigkeiten, die geschaffen werden müssen, damit der Schutz von Kindern und Jugendlichen hergestellt ist.

Fachbereichsleiterin Astrid Lanza und Geschäftsführerin Petra Sansone ziehen Resümee und geben einen Ausblick in die zukünftigen Entwicklungen. Anschließend wird bei einem festlichen Buffet gefeiert und die Möglichkeit zu wertvollen Gesprächen mit unseren Gästen und Kooperationspartner\*innen genutzt. Denn: Kinderschutz gelingt nur gemeinsam!

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS  
Geschäftsführerin



Eröffnung Festakt  
Moderatorin **Isabella Krassnitzer**



Geschäftsführerin  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS



Videobotschaft BM  
**Johannes Rauch**



v.l.n.r.: Dr.<sup>in</sup> **Margret Aull**; Mag.<sup>a</sup> **Barbara Neudecker**, MA; Mag.<sup>a</sup> **Petra Birchbauer**;  
Dr.<sup>in</sup> **Hedwig Wölfl**; Mag.<sup>a</sup> **Anne Lintner** und Moderatorin **Isabella Krassnitzer**



Landesrätin DI<sup>a</sup>  
**Gabriele Fischer**



## 20 JAHRE KINDERSCHUTZ<sup>o</sup> IMST



Am 25.5.2022 durften wir unser 20-Jahr-Jubiläum im Kinderschutzzentrum Imst begehen. Zu diesem Anlass öffneten wir unsere neuen Räumlichkeiten, die sich seit April 2021 an der Bundesstraße in Imst befinden. In dieser Woche führten wir neun Schulklassen der Volks- und Mittelschulen und dem Sonderpädagogischen Zentrum aus dem Raum Imst durch unsere Räumlichkeiten und stellten ihnen unser Angebot vor.

Am Vormittag fand ein offizieller Festakt in unseren Räumlichkeiten statt. Landesrätin DI<sup>n</sup> Gabriele Fischer und Bürgermeister Stefan Weirather sprachen Grußworte. Unsere Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>n</sup> Petra Sansone, MAS und Fachbereichsleiterin Kinderschutz Tirol Mag.<sup>a</sup> Astrid Lanza würdigten die Arbeit der Kinderschutz Mitarbeiter\*innen. Die musikalische Umrahmung der Feier wurde durch Schüler\*innen der Musikmittelschule Imst abwechslungsreich gestaltet. Anschließend luden wir die Gäste zu einem festlichen Buffet, das die Schülerinnen der LLA in Imst liebevoll vorbereitet hatten. Am Nachmittag fand ein Spielefest für Kinder und Jugendliche und ihre Familien statt.



## 20 JAHRE KINDERSCHUTZ<sup>o</sup> WÖRGL

Am 13. Oktober 2022 feierte das Kinderschutzzentrum Wörgl sein 20-jähriges Jubiläum. Begleitet wurde diese Feier von zahlreichen Systempartner\*innen, sowie Kollegen und Kolleginnen aus den Bezirken Kufstein, Kitzbühel und Schwaz, mit welchen uns eine langjährige Zusammenarbeit verbindet. Als besonderes Highlight bereicherte Frau Dr.<sup>n</sup> Adelheid Kastner uns mit einem eindrucksvollen Vortrag zum Thema Opfer-Täter-Dynamik. Untermauert wurde der Vortrag durch die literarisch-musikalische Darstellung eines klas-

sischen Kinderschutzfalles, welcher vom Kufsteiner Theaterpädagogen Stefan Bric vorgetragen wurde. Der Saxophonist Stefan Fritz begleitete uns musikalisch durch den Nachmittag.

Im Anschluss feierten wir bei einem abwechslungsreichen Buffett unsere wertvolle Arbeit und hatten Gelegenheit zu anregenden Gesprächen und Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Dipl.-Soz.päd **Marko Menzel**, MA  
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol



# SOZIALE ARBEIT & SCHULE

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Schule unterteilt sich in die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol, die Gewaltprävention und die Koordination der Lesepat\*innen in Innsbruck.

Die Schulsozialarbeit darf sich im Jahr 2022 über neue Standorte, die Gewaltprävention über das neue Angebot preVent freuen.

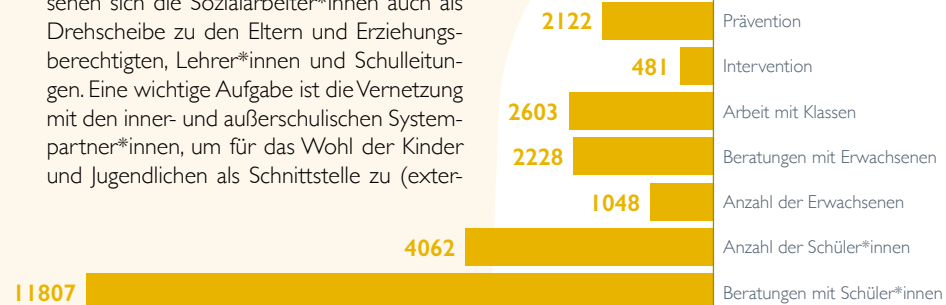


## SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol

Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol ist eine niederschwellige Anlaufstelle in den Schulen vor Ort. Um die Kinder und Jugendlichen im Lebensraum Schule zu unterstützen und vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen, bietet die Schulsozialarbeit präventive Angebote und Interventionen an. Durch die Beziehungsarbeit, die durch Kontinuität und Präsenz an der Schule entstehen kann, ist es für die Schulsozialarbeiter\*innen möglich, im Beratungs- als auch im Klassen- und Gruppensetting mit den Schüler\*innen unterschiedlichste Themen zu besprechen, aufzugreifen und zu behandeln. Um eine bestmögliche Unterstützung für die Schüler\*innen gewährleisten zu können, sehen sich die Sozialarbeiter\*innen auch als Drehscheibe zu den Eltern und Erziehungsberechtigten, Lehrer\*innen und Schulleitungen. Eine wichtige Aufgabe ist die Vernetzung mit den inner- und außerschulischen Systempartner\*innen, um für das Wohl der Kinder und Jugendlichen als Schnittstelle zu (exter-

nen) Unterstützungsangeboten zu fungieren. Die Schulsozialarbeiter\*innen vor Ort sind darauf bedacht, den Schutz und die Förderung des Kindeswohls als Leitprinzipien in ihre tägliche Arbeit einfließen zu lassen und danach zu handeln. Durch die Arbeit der SCHUSO sollen Schüler\*innen und deren Bezugssysteme dazu befähigt werden, sich aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule zu beteiligen und einen Beitrag zu einem gewaltfreien und gelingenden Schulalltag zu leisten.

### Statistik des Schuljahres 2021/2022



## Ausbau der Schulstandorte 2022

Im Sommersemester 2022 kamen weitere Standorte dazu, an denen Schulsozialarbeiter\*innen ihre Arbeit aufgenommen haben. Das Angebot der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol wurde an der Mittelschule und der Polytechnischen Schule Längenfeld, am Einberger Schulzentrum Telfs, welches zwei Volksschulen und eine Allgemeine Sonderschule umfasst, an der Volksschule Rum, der Mittelschule Ebbs und der Volksschule Debant installiert.

Im Herbst 2022 wurden weitere Standorte eröffnet. Ab Beginn des Schuljahres 2022/2023 können die Mittelschule und die Polytechnische Schule Wattens, die Mittelschule und Polytechnische Schule in Schwaz-, und 5 Volksschulen in Innsbruck (VS Amras, VS Dreiheiligen, VS Innere Stadt, VS Hötting und Schule am Inn) von dem Angebot profitieren. Im Dezember 2022 nahm ein Schulsozialarbeiter die Arbeit an der Volksschule Arzl in Innsbruck auf.

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 ist die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol mit 63 Mitarbeiter\*innen (Stand 01.12.2022) an insgesamt 79 Schulen (Stand 01.09.2022) tätig.

- » 27 Volksschulen
- » 2 Allgemeine Sonderschule
- » 37 Mittelschulen
- » 12 Polytechnische Schulen
- » 1 Höhere Technische Lehranstalt



Im Jänner 2022 wurden die Regionalen Teamleitungen zur Unterstützung und Begleitung der Mitarbeiter\*innen und Schulleitungen etabliert.

Teamleitung West für die Bezirke Innsbruck-Land, Imst und Landeck hat Nicole Gritsch inne. (Karenzvertretung Michael Köck, BA)

Simon Klingseis, BA BA bekleidet die Teamleitungsstelle Mitte für die Bezirke Innsbruck und Schwaz.

Die Teamleitung Ost für die Bezirke Kufstein, Kitzbühel und Lienz übt Michael Just, BA aus.

## Strukturelle Veränderungen 2022

Anfang Juli 2022 nahm Isabella Achrainer-Preindl, MA ihre Tätigkeit als Zuständige für die Koordination und interne Qualitätssicherung der SCHUSO zeitgleich mit der neuen Fachbereichsleitung für Soziale Arbeit und Schule Mag.<sup>a</sup> (FH) Silvia Schuhmann auf.

Das Leitungsteam, bestehend aus der Fachbereichsleitung, den Regionalen Teamleitungen und der Koordination- und Qualitätssicherungsstelle, setzt sich zum Ziel, die Qualität der SCHUSO - Schulsozialarbeit Tirol zu sichern und diese durch Weiterentwicklung des Angebotes für die Schulsozialarbeiter\*innen und den Evaluierungen des Angebotes der SCHUSO stetig zu verbessern.

## Thematische Schwerpunkte 2022

Die Herausforderung zu Beginn des Schuljahres 22/23 bestand darin, zu dem regulären Schulbetrieb zurückzukehren und die Strukturen wieder aufzunehmen.

Neben der Vermittlung der Lerninhalte durch Lehrpersonen wurde unter anderem von Seiten der Schulsozialarbeit der Fokus auf die Förderung der Sozialkompetenzen, den Umgang im Klassensetting und den Austausch und die Erfahrungen in Gruppen gelegt.

Im Klassen-, Gruppen- als auch Einzelsetting wurde mit den Schüler\*innen sehr häufig an der sozialen Interaktion innerhalb der Peergroup gearbeitet. Konflikte und daraus resultierende Konfliktmoderationen und die Suche nach Konfliktlösungsstrategien standen bei vielen Schulsozialarbeiter\*innen an der Tagesordnung. Weiters wurden im Beratungskontext Themen rund um die psychische Gesundheit und die (fehlende) psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen vermehrt behandelt.

Im Klassensetting erarbeiteten die Schulsozialarbeiter\*innen mit den Kindern und Jugendlichen größtenteils Themen wie Gewalt, Mobbing, Klassengemeinschaft und Safer Internet.

Ein wichtiger Aspekt war und ist nach wie vor die Zusammenarbeit der SCHUSO mit Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsberechtigten. Gemeinsam wird versucht, eine stabile und kontinuierliche Begleitung zum Wohle und Schutz der Kinder und Jugendlichen zu leisten.

## Gewaltprävention

Unter [gewaltpraevention.tirol](http://gewaltpraevention.tirol) fallen Workshopangebote des Fachbereichs Soziale Arbeit und Schule, welche für verschiedene Altersgruppen in unterschiedlichen Schulstufen gebucht werden können.

## Bärenstark

### Gewaltprävention an Volksschulen

Das Projekt „Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen“ wurde 2022 bereits das 9. Jahr angeboten. Im Sommer gab es einen strukturellen Wechsel auf der Teamleitungsebene und Isabella Achrainger-Preindl, MA übernahm im September 2022 die Teamleitung des Bereichs Gewaltprävention.

Ungeachtet der strukturellen Veränderungen konnte das Bärenstark-Team mit 6 Mitarbeiter\*innen wöchentlich mehrere Workshops an Schulen in Tirol – mit Schwerpunkt Innsbruck und Umgebung, Oberland und Reutte – anbieten.

Somit konnten in 42 Klassen Workshops durchgeführt und 710 Schüler\*innen erreicht werden. Insgesamt fanden zudem 11 Infoabende statt, an denen 245 Eltern und Erziehungsberechtigte teilnahmen.

Ziel des Bärenstark-Projektes ist es, Erwachsene und Kinder über verschiedene Formen von Gewalt aufzuklären und Volksschüler\*innen Handlungssicherheit in der Abgrenzung von Gewalt und im Selbstschutz zu vermitteln.





Den Hauptteil von Bärenstark bilden Workshops für Schüler\*innen, welche für die dritte und vierte Klasse Volksschule konzipiert sind. Da ein intensives Arbeiten und ein geschützter Raum für Schüler\*innen garantiert werden soll, finden die Workshops in zwei Kleingruppen und über zwei Termine hinweg statt. Die methodische Umsetzung erfolgt anhand von Gruppendiskussionen, spielerischen Methoden, Rollenspiele und Einzelarbeit. Zu den Arbeitsschwerpunkten der beiden Workshops zählen folgende Themenbereiche:

- » **Stärkung des Selbstbewusstseins**
- » **Wahrnehmung und Benennung von Gefühlen**
- » **Unterscheidung zwischen guten und schlechten Geheimnissen**
- » **Grenzen setzen und Grenzen anderer berücksichtigen**
- » **Möglichkeiten des Selbstschutzes**
- » **Bestärkung sich Hilfe zu holen**

Damit auch die Eltern und Erziehungsberechtigten für das Thema Gewalt sensibilisiert werden, findet vor den Workshops ein Elternabend statt. In diesem werden allgemeine Informationen zum Thema Gewalt, der generelle Ablauf und die Zielsetzung der Workshops vermittelt. Abgerundet wird das Projekt zudem noch von einer Vor- und Nachbesprechung mit den Lehrpersonen der Klasse, in denen relevante Informationen zur Klassensituation (Zusammensetzung der Klasse, Gruppenbildung, sprachliche Barrieren, eventuelle Gewaltvorerfahrungen von Kindern, etc.) gesammelt werden. Für Bärenstark ist eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wichtig, da nur so ein gewaltfreier Umgang auf allen Ebenen erreicht werden kann.

Das Bärenstark-Projekt wird sehr gut von Schulen gebucht und findet großen Anklang. Das Thema Gewalt wird von Schulen als dringlich empfunden und es gibt großen Bedarf, diese Thematik präventiv zu bearbeiten.

Auch intern beschäftigen wir uns im Jahr 2022 intensiv mit dem Thema Gewalt und so haben wir in verschiedenen Klausurkonstellationen gemeinsam an einem Kinderschutzkonzept gearbeitet. Im Zuge dieses Schutzkonzepts verfassten wir in allen Organisationseinheiten eine Risikoanalyse samt Maßnahmenplanung, um diesen etwaigen Risiken entgegenzuwirken. Dieser Prozess ist sehr umfangreich und die konkrete Erarbeitung des Schutzkonzeptes wird uns auch 2023 noch beschäftigen.



	Innsbruck Innsbruck Land	Imst Landeck	Reutte
Anzahl Klassen	24	9	8
Anzahl Schüler*innen	378	150	132

## Koordination Lesepat\*innen

Die Koordination der Lesepat\*innen ist ein weiteres Ressort des Fachbereichs Soziale Arbeit und Schule. In Kooperation mit dem Verein Junge Stadt sollen die Lesepat\*innen Schüler\*innen individuell Unterstützung anbieten und so zur Verbesserung der Lesekompetenzen beitragen.

Insgesamt 15 ehrenamtliche Lesepat\*innen verbringen eine Stunde pro Woche an der Schule und lesen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen an Innsbrucker Schulen. Im Jahr 2022 profitierten die Schüler\*innen der VS Angergasse, der VS Pradl Leitgeb I und der MS Leopoldstraße vom Lesepat\*innenprojekt.



## preVent

### Früh erkennen - aktiv handeln

Seit April 2022 ist es möglich, über den Fachbereich Soziale Arbeit und Schule Workshops zum Thema Fanatisierungs- und Extremismusprävention unter dem Titel „preVent – früh erkennen – aktiv handeln“ zu buchen.

Die Workshops sind für Schulen kostenfrei und ein Teil des österreichweiten Projektes „Extremismusprävention macht Schule“. Die Finanzierung der Workshops läuft direkt über die OeAD – Österreichische Agentur für Bildung und Internationalisierung.

Das Angebot findet in Form von zwei-bis dreistündigen Klassenworkshops statt und richtet sich an Schüler\*innen aller Schulstufen ab der siebten Schulstufe.

Als Zielformulierung der Workshops wurden folgende Punkte definiert:

- » Auseinandersetzung mit Grundbegriffen des Extremismus und der Fanatisierung
- » Sensibilisierung für Gefahren extremistischer Weltanschauungen und Ideologien
- » Früherkennung von extremistischen Codes und Botschaften
- » Aufklärung über rechtliche Aspekte
- » Erkennen der Anzeichen von Fanatisierungsprozessen
- » Aufklärung über regionale und österreichweite Unterstützungsangebote
- » Anregung zu kritischem Denken

Im Jahr 2022 konnten 4 Workshops an zwei Schulen durchgeführt werden. Erfreulicherweise wird das Projekt auch 2023 finanziert und kann weiterhin direkt über die OeAD gebucht werden.

Die Schule ist ein Ort, wo Gesellschaft tagtäglich spürbar ist, da junge Menschen ihre Themen in den Schulalltag tragen. Im Klassensetting oder auch in Einzelberatungen von Schulsozialarbeiter\*innen wird deutlich, dass Schüler\*innen die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen suchen. Das gilt leider auch für extremistische Strömungen. Aus diesem Grund ist Schule ein primärer Ort für Prävention, da es möglich ist, junge Menschen unkompliziert zu erreichen und sie in ihrer Lebenswelt abzuholen. Gerade beim Thema Extremismus können die verschiedenen extremistischen Bewegungen wie zum Beispiel dschihadistische Strömungen, die verschiedenen Facetten von Rechtsextremismus bis hin zu misogynen Bewegungen unkompliziert zum Inhalt von schulischen Präventionsprojekten gemacht werden. Darin liegt eine der Stärken von schulischer Prävention.

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Schule hat sich zum Ziel gesetzt in seinem Primärpräventionsprojekt „prevent - Radikalisierungs- und Extremismusprävention“ eine Sensibilisierung zu schaffen, um gemeinsam mit Schüler\*innen ein Verständnis zu erarbeiten, was Extremismus ist. Hintergrund dieses Angebots ist, die von der „OeAD - Agentur für Bildung und Internationalisierung“ im Frühjahr 2022 ausgeschriebene Initiative „Extremismusprävention macht Schule“. Darin sind österreichweit Träger\*innen eingeladen worden, Workshopprogramme mit dem Schwerpunkt Extremismusprävention einzureichen. Das veranlasste den Fachbereich Soziale Arbeit und Schule Klasseneinheiten zu Radikalisierung und Extremismus zu konzipieren, welche Schüler\*innen ab der 7. Schulstufe erreichen sollen. Darin werden die Jugendlichen von Schulsozialarbeiter\*innen eingeladen, in 2 bis 3 Unterrichtseinheiten in eine Auseinandersetzung zu Grundbegriffen, Codes, Botschaften und Weltanschauungen zu

gehen. Dabei fließen die Erfahrungen der Schüler\*innen ein. Außerdem werden rechtliche Aspekte wie das Verbotsgesetz mit Schüler\*innen besprochen. Prevent ermöglicht es einerseits frühe Anzeichen von Radikalisierungsprozessen zu erkennen und andererseits wirkt das Projekt unterstützend bei der kritischen Auseinandersetzung mit extremistischen Ideologien. Gemeinsam wird erarbeitet, welche Kanäle extremistische Bewegungen nutzen, um junge Menschen zu erreichen. Zentral ist aber vor allem, wie junge Menschen dagegen vorgehen können und das Know-how erlangen, wie sie gegebenenfalls professionelle Hilfe bekommen.

Das Angebot von prevent kann online über die Website des OeAD tirolweit gebucht werden, unabhängig von dem jeweiligen Schultyp. Bisher war es dem Projekt prevent möglich mit seinem Workshopangebot an Mittelschule, Gymnasien und berufsbildende höhere Schulen Präsenz zu zeigen. Prevent ist ein Baustein, um Demokratiebewusstsein zu fördern und Ungleichheitsideologien zu thematisieren.

Mag. (FH) **Maurice Munisch Kumar** MA MA  
Schulsozialarbeit HTL Anichstraße

### Stetige Veränderungen und zunehmende Komplexität

Die Jahre der Pandemie und die damit einhergehenden Folgewirkungen sowie die massive Teuerung und die dadurch steigende Armutsgefährdung sind deutlich wahrnehmbare Belastungsfaktoren, die für viele Menschen als zusätzliche Herausforderungen die individuelle Lebenssituation beeinträchtigen und erschweren. Dabei sind im Besonderen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als sehr vulnerable Gruppe mit betroffen und besonders zu schützen bzw. zu unterstützen.

In allen Angeboten des Fachbereichs flex – Beratung Begleitung Wohnen ist die zunehmende Komplexität von Problemstellungen in Familiensystemen und damit einhergehende Belastungsmomente bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich spürbar. Diese Tendenzen können die Entwicklungsprozesse und -aufgaben im Kindes- und Jugendalter erheblich beeinträchtigen und zu mannigfaltigen Folgeerscheinungen führen. Die jungen Menschen sind außerdem psychisch zusätzlich belastet, das sich sowohl bei internalisierenden als auch bei externalisierenden Verhaltensweisen beobachten lässt.

Parallel dazu zeigt sich im Jahr 2022 ein signifikanter Anstieg bei der Aufnahme von Fluchtwaisen in den Krisen- und Übergangswohngruppen. In dem Zusammenhang ergeben sich besonders durch das junge Alter der geflüchteten Kinder zusätzliche Herausforderungen für die Mitarbeiter\*innen im Turntable und neMo.

Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse sowie die zunehmende Komplexität von Problemstellungen erfordern neben stetigen Anpassungsprozessen und der fachlichen Weiterentwicklung im Fachbereich auch einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs zu den Bedarfen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, damit die jungen Menschen, speziell in so herausfordernden Zeiten wie diesen, auch ausreichend Schutz und Unterstützung erfahren.

MIMag. **Manfred Bitschnau**  
Fachbereichsleitung flex  
Beratung Begleitung Wohnen



## TURNTABLE <sup>□</sup>

### Jugend in der Krise? Die Auswirkungen globalen Krisengeschehens auf junge Menschen und Herausforderungen in der Krisenarbeit

Die Bedrohung durch Covid-19, den Klimawandel und die Kriege der Gegenwart wirken sich merklich auf die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wir im Rahmen des Krisen- und Übergangswohnens betreuen, aus. Eine Flut an beunruhigenden Nachrichten prasselt tagtäglich und zumeist ungefiltert über diverse Kanäle und die sozialen Medien auf die jungen Menschen ein. Oft ist die Unterscheidung zwischen „wahren“ und „fake“-News für die Heranwachsenden kaum möglich. In dieser belastenden und bedrohlichen gesamtgeopolitischen Situation bedienen sich junge Menschen solcher Strategien, die möglichst leicht verfügbar sind, unmittelbar wirken und- zumindest für kurze Zeit- von Weltschmerz, Zukunftsangst und Ohnmacht ablenken. So konstatieren wir im Laufe des vergangenen Jahres (bzw. der vergangenen Jahre) eine merkliche Verschärfung in Bezug auf Drogenkonsum innerhalb der genannten Altersgruppe. Die Zahl jener Kin-

der und Jugendlicher, die im Turntable aufgenommen werden und Drogen konsumieren, steigt kontinuierlich an. Besonders auffällig ist die Zunahme des Konsums sogenannter Tranquilizer, also solcher Substanzen, die eine beruhigende oder betäubende Wirkung aufweisen. Aber auch eine Zunahme des Konsums von Substanzen wie etwa Kokain ist deutliche wahrnehmbar.

Als Helfer\*innen sind wir gefordert, uns kontinuierlich mit dem Thema Substanzkonsum im Kindes- und Jugendalter auseinanderzusetzen und eine Haltung zu entwickeln, die es uns in der täglichen Arbeit ermöglicht, Heranwachsende, die mit diesem Thema in Berührung sind, zu unterstützen und in ihrem Alltag zu begleiten.

Der Krisen- und Übergangsbereich im Turntable kann einen temporären Wohn- und Schutzraum bieten, was fehlt sind allerdings geeignete stationäre Entzugs-, Rehabilitations- und Therapieeinrichtungen bzw. -plätze für junge Menschen unterhalb der Volljährigkeitsgrenze sowie entsprechende Unterstützung für die Eltern bzw. Bezugssysteme.

Weiters ist die Zunahme an Anfragen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete aus Kriegs- und Krisengebieten festzustellen. Auffallend hierbei ist die Tatsache, dass die betroffenen Personen deutlich jünger sind, als dies in den Jahren zuvor der Fall war: Die Arbeit mit dieser sehr vulnerablen Gruppe junger Menschen birgt eine Fülle an Herausforderungen für die Mitarbeiter\*innen des Krisen- und Übergangswohnens. So etwa sind sie im Rahmen der Betreuungsarbeit vermehrt mit traumatischen Erlebnissen im Zusammenhang mit Krieg, Folter, Menschenhandel und Fluchtgeschehen konfrontiert. Die Auseinandersetzung mit derlei Themen bedarf eines entsprechenden Ausmaßes an traumaspezifischem Fachwissen, Selbstreflexion und Selbstfürsorge. Hinzu kommen Herausforderungen, die sich aus erschwerten Kommunikationsbedingungen und divergierenden kulturellen Praktiken, ergeben.

Auch in diesem Zusammenhang zeigt sich, dass die Verfügbarkeit von geeigneten Ablöseperspektiven und Folgeplätzen immer wieder sehr begrenzt ist.

Mag.<sup>a</sup> **Barbara Oberrauch**  
Teamleitung Turntable

## AUFNAHMEN IN DEN WOHNBEREICH

2022 wurden **39** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **40** junge Menschen in der Krisen- und Übergangsbereich betreut.

### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei 15 Jahren  
Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen 9 und 19 Jahren

### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **36** Tage  
Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **2** und **92** Tagen

### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Kufstein: **16**  
Innsbruck Stadt: **5**  
Kitzbühel: **4**  
Innsbruck Land: **3**  
Schwaz: **3**  
Imst: **3**  
Andere Staaten: **6**

### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **16**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **14**  
Verselbständigung: **1**  
Sonstige: **6**

... noch einen Moment orientieren, innehalten, durchatmen, sich sicher fühlen.

Das Jahr 2022 zeichnet sich durch überdurchschnittliche viele sozio-ökonomische sowie politische Problemlagen aus. Dieser Wandel ist in den Krisen- und Übergangseinrichtungen deutlich spürbar. Im neMo ist die politische Weltlage vor allem in Bezug auf die Anfragen für junge Flüchtlinge erkennbar. Hier hat der Bedarf im Jahr 2022 erheblich zugenommen.

Es gab insgesamt 149 Anfragen und davon 28 Anfragen für Flüchtlinge, im Jahr 2021 gab es im Vergleich dazu 133 Anfragen insgesamt und 5 Anfragen für Flüchtlinge. Die betroffenen jungen Menschen sind im Schnitt 12 Jahre jung und kommen unter meist sehr prekären Umständen nach Österreich. In Anbetracht der Tatsache, dass die unmündigen unbegleiteten Minderjährigen in der Folge ihres Asylanspruchs in Tirol bleiben, folgt daraus ebenfalls ein entsprechender Bedarf an Wohnplätzen im Rahmen der Vollen Erziehung und eine längere Aufenthaltsdauer

in den Krisen- und Übergangswohngruppen. Den Mitarbeiter\*innen des neMo ist es ein Anliegen, allen Kindern einen sicheren Ort zu bieten und sie professionell bei allen Herausforderungen zu begleiten und zu unterstützen. Daher hat das Team sich im Jahr 2022 fachlich intensiv weiterentwickelt, um Kinder und Jugendliche mit Fluchthematik bestmöglich begleiten zu können.

Die Kinder und Jugendliche benötigen zur Entwicklung eines Sicherheitsgefühls eine ersprachliche Verständigungsmöglichkeit damit Unterstützung und die Integration in den Alltag gelingen und ein Gefühl von Ankommen ermöglicht werden kann. Dies wird im neMo mit Hilfe einer Dolmetscherin unterstützt, so dass Gespräche in der Erstsprache der Kinder möglich sind. Hier ist es besonders wichtig, dass nicht nur der Alltag besprochen wird, sondern auch auf die Bedürfnisse eingegangen wird.

Die jungen Flüchtlinge kommen zumeist in sehr prekären gesundheitlichen Zuständen in die Wohngruppe, so dass eine sensible und umfangreiche medizinische Abklärung notwendig ist. Zudem ist ein traumasensibler Umgang wesentlich, da die jungen Menschen,

durch die vielen (Flucht)- Erfahrungen geprägt und zumeist sehr verängstigt sind. Aufgrund einer Zunahme an Bedarfen für außerfamiliäre Betreuungsformen entstehen mitunter lange Wartezeiten auf einen Wohnplatz in einer sozialpädagogischen Wohnform, was nicht selten auch zu Frustration und Resignation führt. Zudem verzögert sich die Integration in den Sozialraum und das Bildungssystem, da sie nicht final in den Schulen am Standort bleiben können, was wiederum die sprachliche Integration erschwert. Die Herausforderungen, die sich in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen ergeben, werden auch in weiterer Folge eine stetige Weiterentwicklung unseres Angebotes erfordern, um den Bedürfnissen dieser hoch vulnerablen Gruppe nach Unterstützung und einem sicheren Ort gerecht werden zu können.

**Joëlle Erpelding, MA**  
Teamleitung Krisen- und Übergangswohngruppe neMo

## AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

2022 wurden **45** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **48** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **12** Jahren. Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **5** und **16** Jahren.

### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **41** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **2** und **117** Tagen.

### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Kufstein: **9**  
Innsbruck Stadt: **8**  
Innsbruck Land: **8**  
Schwaz: **5**  
Kitzbühel: **1**  
andere Staaten: **17**

### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **14**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **19**  
Sonstige: **8**



### Steigende Nachfrage nach intensiv betreuten Wohnplätzen

Das Jahr 2022 hat eine deutliche Steigerung bei der Nachfrage von Plätzen im intensiv Betreuten Wohnen gezeigt. Insbesondere für Jugendliche, die psychisch stark belastet sind und ein problematisches substanzgebundenes Konsumverhalten zeigen, wurde vermehrt angefragt. In Anbetracht dieser Entwicklungen haben wir im baseCamp einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit dem Thema Konsumverhalten sowie inhaltliche Adaptierungs- und Entwicklungsprozesse initiiert, die im Jahr 2023 auch mit entsprechenden Fortbildungsinhalten ergänzt werden, um die Passgenauigkeit unserer Strukturen und Prozesse entsprechend weiterzuentwickeln und an die Bedarfe anzupassen.

MMag. **Manfred Bitschnau**  
Fachbereichsleitung  
fleX – Beratung Begleitung Wohnen



# UNSERE EINRICHTUNGEN

## Geschäftsführung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Sansone, MAS

## Verwaltung

Museumstraße 11, 1. Stock

6020 Innsbruck

Telefon 0512 55 23 58

E-Mail: office@kinder-jugend.tirol

www.kinder-jugend.tirol

## Fachbereichsleitungen

### Kinderschutz Tirol

Dipl.-Soz. päd. Marko Menzel, MA

Telefon 0664 514 77 87

E-Mail: m.menzel@kinderschutz-tirol.at

### Soziale Arbeit & Schule

Mag.<sup>a</sup> (FH) Silvia Schuhmann

Telefon 0699 140 592 70

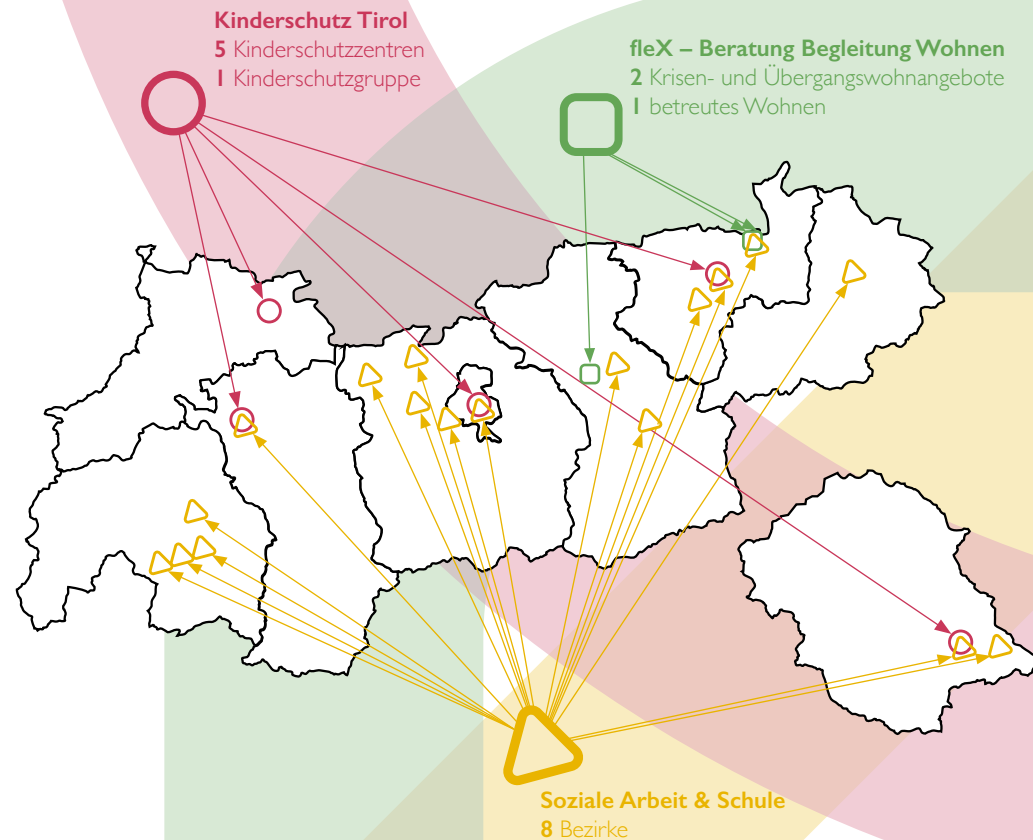
E-Mail: tirol@schuso.at

### fleX – Beratung Begleitung Wohnen

MMag. Manfred Bitschnau

Telefon 0664 20 32 090

E-Mail: m.bitschnau@kinder-jugend.tirol





**Kinderschutzzentrum Innsbruck**

Museumstraße 11, 2. Stock, 6020 Innsbruck  
Telefon 0512 583757  
E-Mail: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutz Kindergruppen**

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Telefon 0664 5407427  
E-Mail: kindergruppe@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Wörgl**

Bahnhofstrasse 53, 3. Stock, 6300 Wörgl  
Telefon 05332 72148  
E-Mail: woergl@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Imst**

Bundesstraße 3, 6064 Imst  
Telefon 05412 63405  
E-Mail: imst@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Lienz**

Amlacherstraße 2, 9900 Lienz  
Telefon 04852 714 40  
E-Mail: lienz@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Reutte**

Thermenstraße 2a, 6600 Reutte  
Telefon 05672 64510  
E-Mail: reutte@kinderschutz-tirol.at

**TURNTABLE Kriseneinrichtung für  
Kinder und Jugendliche**

Teamleitung **Eva Traunfellner**, BA MA  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
Telefon 05372 20320  
Mobil 0664 882 660 64  
E-Mail: info@turntable-kufstein.at

**Krisen- und  
Übergangswohngruppe neMo**

Teamleitung **Joëlle Erpelding**, MA  
St. Martin 16, 6130 Schwaz  
Mobil 0664 4364 579  
E-Mail: info@nemo-schwaz.at

**baseCamp**

Teamleitung  
Dipl.-Soz. päd. (FH) **Agnes Kogler-Rethert**  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
Mobil 0664 4262 841  
E-Mail: info@base-camp.tirol

# SOZIALE ARBEIT & SCHULE

1 2

## SCHULSOZIALARBEIT MITTE

Teamleitung Mitte

**Simon Klingseis**, BA BA

Telefon: 0664 18 77 663

E-Mail: teamleitung.mitte@schuso.at

3 4 5

## SCHULSOZIALARBEIT WEST

Teamleitung West

**Nicole Gritsch**, BA

(Karenzvertretung **Michael Köck**, BA)

Telefon: 0664 18 77 668

E-Mail: teamleitung.west@schuso.at

6 7 8

## SCHULSOZIALARBEIT OST

Teamleitung Ost

**Michael Just**, BA

Telefon: 0664 18 77 664

E-Mail: teamleitung.ost@schuso.at

## I BEZIRK INNSBRUCK

### Schulsozialarbeit Innsbruck

#### MS + PTS Hötting-West

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck

E-Mail: hoettingwest@schuso.at

Telefon: 0664 88 34 45 99

Telefon: 0664 88 34 45 26

#### MS Hötting

Fürstenweg 13, 6020 Innsbruck

E-Mail: hoetting@schuso.at

Telefon: 0690 602 000 00

Telefon: 0664 883 445 26

#### Höhere Technische Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt Innsbruck

Anichstraße 26-28, 6020 Innsbruck

E-Mail: htlinn@schuso.at

Telefon: 0680 333 13 87

#### VS Pradl-Leitgeb I

Pradler Platz 8, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl-leitgeb@schuso.at

Telefon: 0690 6020 0000

Telefon: 0644 883 445 27

#### VS Pradl-Ost

Siegmaierstraße 1, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl-ost@schuso.at

Telefon: 0660 837 64 97

#### MS Pradl

Gabelsbergerstraße 1, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl@schuso.at

Telefon: 0664 88 34 45 97

Telefon: 0664 88 34 45 98

Telefon: 0664 88 34 45 27

#### VS Reichenau

Wörndlestraße 3, 6020 Innsbruck

E-Mail: vs-reichenau@schuso.at

Telefon: 0660 845 44 87

Telefon: 0660 841 97 57

Telefon: 0660 804 56 23

#### MS Reichenau

Burghard-Breitner-Straße 20 – 22,  
6020 Innsbruck

E-Mail: reichenau@schuso.at

Telefon: 0664 883 445 28

Telefon: 0664 883 445 30

#### MMS + MS Olympisches Dorf

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck

E-Mail: o-dorf@schuso.at

Telefon: 0664 883 445 29

Telefon: 0664 883 445 30

#### Schule am Inn

Hutterweg 1a, 6020 Innsbruck

E-Mail: schule-am-inn@schuso.at

## **VS Amras**

Kirchsteig 8, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-amras@schuso.at

## **VS Arzl**

Framsweg 19, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-arzl@schuso.at

## **VS Dreiheiligen**

Jahnstraße 5, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-dreiheligen@schuso.at

## **VS Hötting**

Schulgasse 4, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-hoetting@schuso.at

## **VS Innere Stadt**

Angerzellgasse 12, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-innere-stadt@schuso.at

## **2 BEZIRK SCHWAZ**

### **Schulsozialarbeit Jenbach**

#### **MSI + MS2 + PTS Jenbach**

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: jenbach@schuso.at  
Telefon: 0664 808 374 061  
Telefon: 0664 808 374 062

### **Schulsozialarbeit Fügen**

#### **MSI Fügen**

Lindenweg 28, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

#### **MS2 Fügen**

Lindenweg 30, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

#### **PTS Fügen**

Lindenweg 22, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

### **Schulsozialarbeit Mayrhofen**

#### **MS Mayrhofen**

Pfarrer-Krapf-Straße 399, 6290 Mayrhofen  
E-Mail: mayrhofen@schuso.at  
Telefon: 0660 9178 091

#### **PTS Mayrhofen**

Hauptstraße 41 I, 6290 Mayrhofen  
E-Mail: mayrhofen@schuso.at  
Telefon: 0660 9178 091

### **Schulsozialarbeit Schwaz**

#### **MS 1 Schwaz**

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at

#### **MS 2 Schwaz**

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at

#### **PTS Schwaz**

Hubert-Danzl-Platz 2, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at

## **3 BEZIRK LANDECK**

### **Schulsozialarbeit Prutz**

#### **MS Prutz-Ried und Umgebung**

Ried im Oberinntal 170, 6531 Ried im Oberinntal  
E-Mail: prutz@schuso.at  
Telefon: 0676 846 909 802

### **Schulsozialarbeit Landeck**

#### **MS Landeck**

Schulhausplatz 5, 6500 Landeck  
E-Mail: ms-landeck@schuso.at

### **Schulsozialarbeit Serfaus, Fiss, Ladis**

#### **MS Serfaus, Fiss, Ladis**

Fisser Straße 11, 6533 Fiss  
E-Mail: serfaus-fiss-ladis@schuso.at

## **VS Ladis**

Unterdorf 18, 6532 Ladis  
E-Mail: serfaus-fiss-ladis@schuso.at

## **4 BEZIRK IMST**

### **Schulsozialarbeit Imst**

#### **MMS + SMS + PTS Imst**

Unterstadt Hinterseberweg 5, 6460 Imst  
E-Mail: imst@schuso.at  
Telefon: 0699 140 59 280  
Telefon: 0699 140 59 240

#### **VS Hermann Gmeiner**

Hermann-Gmeiner-Straße 14, 6460 Imst  
E-Mail: hg.imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 982 09

#### **MS Imst Oberstadt**

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst  
E-Mail: imst@schuso.at  
Telefon: 0699 140 59 290  
Telefon: 0699 140 59 220

#### **Sonderschule Imst**

Auf Arzill 151, 6460 Imst  
E-Mail: imst@schuso.at  
Telefon: 0664 6069 8107

### Schulsozialarbeit Längenfeld

#### MS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
E-Mail: laengenfeld@schuso.at  
Telefon: 0664 78 62 93 50

#### PTS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
IE-Mail: aengenfeld@schuso.at  
Telefon: 0664 78 62 93 50

## 5 BEZIRK INNSBRUCK-LAND

### Schulsozialarbeit Matrei

#### VS Matrei am Brenner

Schöfens 2, 6143 Matrei am Brenner  
E-Mail: matreib@schuso.at  
Telefon: 0660 614 32 33

### Schulsozialarbeit Rum

#### VS Neu-Rum

Serlesstraße 23, 6063 Rum  
E-Mail: vs-neu-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 833 48 28

#### MS Rum

Aurain 2, 6063 Rum  
E-Mail: nms-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 889 107 06

#### VS Rum

Langer Graben 1, 6063 Rum  
E-Mail: vs-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 786 437 71

### Schulsozialarbeit Seefeld

#### MS Seefeld

Römerweg 450, 6100 Seefeld  
E-Mail: seefeld@schuso.at  
Telefon: 0664 382 30 76

### Schulsozialarbeit Telfs

#### MS Anton Auer + MS Weissenbach

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs  
E-Mail: telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 830 381 88  
Telefon: 0676 830 381 89

#### PTS Telfs

Griesgasse 5, 6410 Telfs  
E-Mail: telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 830 381 88  
Telefon: 0676 830 381 89

#### VS August Thielmann

Prof. A. Einberger-Straße 15, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 186  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 184

### VS Josef Schweinester

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 186  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 184

### ASO Walter-Thaler-Schule

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 186  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 184

### Schulsozialarbeit Völs

#### MS Völs

Peter-Siegmair-Straße 13, 6176 Völs  
E-Mail: voels@schuso.at  
Telefon: 0664 122 49 97

### Schulsozialarbeit Zirl

#### MS Zirl

Am Anger 14, 6170 Zirl  
E-Mail: zirl@schuso.at  
Telefon 0676 9595 140

### Schulsozialarbeit Wattens

#### MS Wattens

Kirchplatz 14, 6112 Wattens  
E-Mail: wattens@schuso.at

### PTS Wattens

Kirchplatz 14a, 6112 Wattens  
E-Mail: wattens@schuso.at

## 6 BEZIRK KUFSTEIN

### Schulsozialarbeit Kufstein

#### VS Kufstein Sparchen

Sterzinger Straße 5, 6330 Kufstein  
E-Mail: sparchen.kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 885 207 58

#### VS Kufstein Zell

Langkampfnerstraße 23, 6330 Kufstein  
E-Mail: zell.kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 885 207 49

#### VS Kufstein Stadt

Kinkstraße 3, 6330 Kufstein  
E-Mail: stadt.kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 885 207 34

#### MS I Kufstein

Fischergries 30, 6330 Kufstein  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 88 52 06 53

#### MS II Kufstein

Fischergries 32, 6330 Kufstein  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 88 52 06 45

### PTS Kufstein

Fischergrües 26, 6300 Wörgl  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 887 452 15  
Telefon: 0664 887 452 16

### Schulsozialarbeit Ebbs

#### MS Ebbs

Wildbichler Straße 34, 6341 Ebbs  
E-Mail: ebbs@schuso.at  
Telefon: 0676 83 06 81 34

### Schulsozialarbeit Kundl

#### VS + MS Kundl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 16, 6250 Kundl  
E-Mail: kundl@schuso.at  
Telefon: 0699 187 205 72  
Telefon: 0699 187 205 73

### Schulsozialarbeit Wörgl

#### MS1 Wörgl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 4, 6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon: 0664 887 452 15

#### MS2 Wörgl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 2, 6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon: 0664 887 452 16

### PTS Wörgl

Michael-Unterguggenberger-Straße 8,  
6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon: 0664 887 452 15  
Telefon: 0664 887 452 16

## 7 BEZIRK KITZBÜHEL

### Schulsozialarbeit St. Johann i. T.

#### VS St. Johann in Tirol

Neubauweg 5, 6380 St. Johann i. T.  
E-Mail: st.johann@schuso.at  
Telefon: 0676 886 904 37  
Telefon: 0676 886 904 38  
Telefon: 0676 886 904 39

### Schulsozialarbeit Wildschönau

#### VS Auffach Wildschönau <sup>ASAP</sup>

Dorf, Auffach 173,  
6313 Wildschönau-Auffach  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

#### VS Oberau Wildschönau <sup>ASAP</sup>

Kirchen, Oberau 470,  
6311 Wildschönau-Oberau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

### VS Niederau Wildschönau <sup>ASAP</sup>

Niederau 100, 6314 Wildschönau-Niederau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

### VS Thierbach Wildschönau <sup>ASAP</sup>

Dorf – Thierbach 22, 6311 Wildschönau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

### MMS Wildschönau <sup>ASAP</sup>

Kirchen, Oberau 335, 6311 Wildschönau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

## 8 BEZIRK LIENZ

### Schulsozialarbeit Osttirol

#### MS + PTS Lienz-Nord

Emanuel von Hibler-Straße 10, 9900 Lienz  
E-Mail: lienz-nord@schuso.at  
Telefon: 0676 633 25 96

#### MS Egger Lienz

Muchargasse 8, 9900 Lienz  
E-Mail: egger-lienz@schuso.at  
Telefon: 0676 633 25 95

#### MS Nußdorf-Debant

Pestalozzistraße 4, 9990 Nußdorf-Debant  
E-Mail: nussdorf-debant@schuso.at  
Telefon: 0676 633 16 75

#### VS Debant

Pestalozzistraße 2, 9990 Debant  
E-Mail: vs-debant@schuso.at  
Telefon: 0678 680 38 15

# WIR DANKEN

unseren Subventionsgeber- und Unterstützer\*innen!

 **Bundeskanzleramt**  **Bundesministerium  
Justiz**



**INNS'  
BRUCK**

**K  
KUFSTEIN**



Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol an den Pflichtschulen wird zu 65% vom Land Tirol und zu 35% von den jeweiligen Schulerhalter\*innen finanziert.

Innsbruck | Kufstein | Telfs | Rum | Neu-Rum | Imst

Jenbach | Nußdorf-Debant | Lienz | Wörgl | Zirl | St. Johann i.T.

Völs | Kundl | Prutz | Fügen | Seefeld | Matri a.B. | Mayrhofen

Ebbs | Landeck | Schwaz | Längenfeld | Wattens

Serfaus-Fiss-Ladis | Wildschönau

# Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Tiroler Kinder und Jugend GmbH.

Spendenkonto: IBAN AT29 5700 0300 5312 4019  
Die Spende an die Tiroler Kinder und Jugend GmbH  
ist steuerlich absetzbar.

